Bündniskultur im Bereich Gesellschaft   
beim 100jährigen Jubiläum in Schönstatt

„Wer sind diese?“

"Bisweilen frage ich mich, wer diese sind, die sich in der heutigen Welt wirklich dafür einsetzen, Prozesse in Gang zu bringen, die ein Volk aufbauen...“, fragt Papst Franziskus in seiner Enzyklika Evangelii Gaudium (Nr. 224).

Die Suche nach Menschen, die einen positiven Beitrag leisten, um die Gesellschaft aufzubauen, ist Leitmotiv des Bündniszeltes Gesellschaft im Rahmen des 100.Schönstattjubiläums.

Im Raum der Gesellschaft haben wir vier „global player“, die die Welt bewegen: Wirtschaft, Politik, Wissenschaft, Medien. Spielt Schönstatt mit?

Pater Kentenich sieht bereits einen globalen Horizont: „Das Urchristentum hat bereits festgehalten: Das Christentum soll die *Seele* und damit *die* Form der Welt werden. An diesem Wurf haben wir allezeit festgehalten. Wir sind gerufen, eine neue christliche Gesellschaftsordnung zu schaffen.“ (Oktoberwoche 1967, 7. Vortrag, leicht gekürzt)

Der Beitrag Schönstatts aus der Geistigkeit P. Josef Kentenichs

Schönstatts liefert eine Gesellschaftsanalyse, die aus der Geistigkeit Pater Josef Kentenichs stammt und heute weiter geführt werden will. Pater Kentenich beobachtet einen rasanten gesellschaftlich-kulturellen Wandel, der gekennzeichnet ist durch eine Auflösung aller Bindungen, Beziehungen und Werte. Er stellt dieser globalen Entwicklung das Bild eines „Neuen Menschen in einer neuen Gemeinschaft“ entgegen, der auch fähig ist, die Gesellschaft in der Zukunft zu gestalten. Der Mensch in seiner Freiheit und Würde steht an oberster Stelle, gleichzeitig ist er auf Gemeinschaft angelegt und verwiesen. Bündniskultur entsteht, wo einzelne Personen und Gruppen sich miteinander verbinden und gestaltend in der Gesellschaft tätig werden. Dabei ist die ganzheitliche Weltsicht Pater Kentenichs Horizont und Norm für alles Welt- und Gesellschafts-Gestalten. Nur wenn der Zusammenhang von Mensch und Umwelt, Individuum und Gemeinschaft, Welt und Gott stimmt, kann eine nachhaltige und tragfähige Gesellschaftsordnung entstehen.

Früchte der Bündniskultur

100 Jahre Schönstatt sind Anlass zu fragen, was ist geworden und wie geht es weiter? Der großen Vision der Weltgestaltung steht ein sehr verborgener und intimer Vorgang gegenüber: das Liebesbündnis mit der Gottesmutter Maria. Willst du die Welt verändern, musst du in deinem Herzen beginnen. Tatsächlich lässt sich an den Früchten der Bündniskultur erkennen, dass ausgehend vom ganz persönlichen Liebesbündnis ein Prozess in Gang kommt, der verändert: zuerst das eigene Herz und das persönliche Leben; dann die Beziehungen zu den Nächsten; schließlich wird das Liebes-Bündnis konkret im Engagement für den oder die Anderen. Im Bereich Gesellschaft wurden mehr als 100 Projekte und Initiativen in der ganzen Welt gesammelt und im Katalog dokumentiert. Man kann sie über den virtuellen Katalog unter [www.schoenstatt-projects.org](http://www.schoenstatt-projects.org) oder [www.schoenstatt-projekte.de](http://www.schoenstatt-projekte.de) auch im Internet wiederfinden.

Diesen Projekten widmete sich die EXPO in der Hochschule der Pallottiner, die sich direkt über dem Urheiligtum über das Tal Schönstatt erhebt. Vorherrschend waren die sozialen Projekte, wie Mercy-House (Süd-Afrika), Proyecto Esperanza (Süd-Amerika), Compartir (Ecuador): „Maria ayuda“ („Maria hilf“), das größte Sozialprojekt hat in mehreren Ländern Ableger gefunden (Chile, Spanien, Burundi: Straßenkinder, verschiedene Sozialprojekte, Friedensinitiative). Junge Leute, die als Volontäre bei Arcoiris (Bolivien: Straßenkinder) mitgeholfen haben, putzten den Besuchern die Schuhe; Sunrise und KTC (Indien: Kinderdorf, Nachhilfe für arme Schüler) wurde durch mehrere junge indische Schönstatt-Patres vertreten. Die Diakone aus Deutschland stellten ihre verschiedenen Aktivitäten und ihre Gemeinschaft vor.

Auch Vernetzungsinitiativen im Bereich der Wirtschaft waren präsent: IKAF (internationale Kentenich-Akademie für Führungskräfte), CIEES (ein Zusammenschluss von Unternehmern und Führungskräften im spanisch-portugiesisch-sprachigen Raum). Adopt-a-MEP lädt zum Gebet für die EU-Parlamentarier ein (siehe: <http://www.adoptamep.org/> ). Mit dem JKI und einzelnen Ausstellern war die Wissenschaft und Kentenich-Forschung vertreten. Die Initiativen der Schönstatt-Bewegung Frauen und Mütter hatte ihren eigenen Raum eine Etage tiefer, wo sich auch die Franz-Reinisch-Ausstellung „Eine Reise“ befand.

Global Player Meeting

Schwerpunkte der Veranstaltungen waren auf die vier global Player ausgerichtet. So gab es „Meeting-points“ – Treffpunkte - für Engagierte und Interessierte im jeweiligen Bereich. Wirtschaft und Politik versammelte sich unter der Leitung von CIEES. Im Bereich der Wissenschaft gab es eine Einladung des JKI und Begegnung mit dem entsprechenden Institut aus Südamerika, nebst anderen Interessierten. Zum Abschluss trafen sich die Schönstatt-Kommunikatoren am Sonntag-Nachmittag zum Treffen der „global player Medien“. Diese Treffen greifen bereits vorhandene Netzwerke auf und lassen hoffen, dass sich weitere zukünftige Kooperationen ergeben.

Thematische Podien

In zwei Podien wurden Themen von Papst Franziskus aufgegriffen. Das Podium I „Globalisierung der Gleichgültigkeit?“ (Evangelium Gaudium, Nr. 54) ging der Frage nach, wie eine Wirtschaft aussehen kann, die zum Wohle der Menschen führt. Professor E. Jurado aus Ecuador beschrieb die Ursachen und Hintergründe der Globalisierung und die Gründe für Schieflagen. Die heutige Wirtschaftslogik hat den Generationen-Vertrag gebrochen, so ein bedeutender Denker unserer Zeit (Sachs). Das heißt: wir leben auf Kosten unserer Kinder, und das kann nicht gut gehen. Prof L. Ruf (Deutschland) beschrieb seinen Werdegang aus der Schönstatt-Jugend bis zur Leitungsposition in der Wirtschaft und zeigte auf, wie dieselben Prinzipien sich für eine erfolgreiche Unternehmens- und Mitarbeiterführung eignen. Alan Cabello (Mexiko) stellte als jung verheirateter und frisch ausgebildeter Manager die Frage, wie man „Erfolg“ definiert. Für ihn ist „Familie“ der oberste Wert.

Das Podium II „Unser Traum hat noch höhere Ziele“ (Evangelium Gaudium, Nr. 192) stellte 6 Projekte exemplarisch vor, wie Schönstatt bereits jetzt Antwort auf die Fragen und Nöte der Zeit gibt.

Kunstausstellung „Seele der Welt“

Inmitten der vielen Aktivitäten bot das Gesellschaftszelt Raum für die Kunst. In der Ausstellung „Seele der Welt – die Botschaft vom Neuen Menschen in der Neuen Gemeinschaft in der Kunst“ konnten 8 schönstättische Künstler Werke ausstellen: Gabriel Weber (Ecuador), Johannes Abele (Vallendar, Deutschland), Maia Wyler (Argentinien), Maria Lohaus (Ronnenberg, Deutschland), Maria Kiess (Freising, Deutschland), Michael Fuchs (Wien, Österreich), Mietek Krzyzanowski (Deutschland), Paul Cooper (Manchester, England). Sie begann mit einer Vernissage, die Künstler und Freunde zusammenbrachte. Prof. Söder lud in seiner Rede ein, die Werke aus sich heraus sprechen zu lassen und ihre Uneindeutigkeit als Zugang zur Wirklichkeit zu begreifen. Umrahmt wurde der Abend von der ecuadorianischen Pianistin Maria Piedad Medina Manrique und Gedichten von Mietek Krzyzanowski und Regina Nikolayczik.

Dankeskonzert zu Ehren von Pater Kentenich

Am Jubiläumstag konnten Freunde der klassischen Musik in der Nachmittagspause in einen ganz besonderen musikalischen Dank an Pater Kentenich einschwingen. Auf einem hundertjährigen Flügel und mit Violoncello interpretierten Sylvie Jacquemin aus Belgien und Armin Riffel aus Deutschland Stücke von *L. Von Beethoven, D.Schostakowitsch und C.Franck.*

Besuch bei Justitia et Pax in Rom am 24.10.2014

Wenige Tage nach dem Jubiläum folgten Vertreter der Bündniskultur Gesellschaft einer Einladung in das Dikasterium Justitia et Pax an der römischen Kurie. Es gab eine schöne Begegnung mit Kardinal Turkson, dem Präfekten des Dikasteriums, der den Beiträgen der Teilnehmer sehr aufmerksam zuhörte. Er ging direkt auf die Vorstellung ein, griff die zentralen Punkte auf und stellte Verbindungen her zu seinem eigenen Engagement oder anderen ähnlichen Initiativen. Ein gutes Spektrum von sozialen und wirtschaftlichen Projekten aus vier Kontinenten war vertreten: Friedensarbeit in Burundi, Kinderdorf in Indien, Schönstatt in Nigeria, Engagement im Bereich von Wirtschaft in Brasilien und Europa, Einsatz für das Leben in Südamerika. Vertreter aus Deutschland sprachen über die Pilgernde Gottesmutter und vervollständigten den Gedankengang, wie Prozesse in Gang kommen, die aufbauen.

Abschluss in Belmonte

Am Sonntag, 26.10. trafen sich die Verantwortlichen der 5 Bereiche der Bündniskultur auf Belmonte. Höhepunkt und Abschluss war eine Feierstunde im Heiligtum, wo alle ihre jeweiligen Kataloge in den Boden einsenken konnten.

P. Lothar Herter